

KONJUNKTURBAROMETER

Trotz der konjunkturellen Eintrübung der Gesamtwirtschaft
bleibt die Stimmung im Handwerk hervorragend

Ergebnisse der Herbstumfrage 2014 der
nordrhein-westfälischen Handwerkskammern

Ausgabe Nr. 72 – November 2014



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG





Die konjunkturelle Stimmung in Deutschland trübt sich ein. Der ifo-Geschäftsklimaindex sendet seit einiger Zeit Warnsignale aus, unlängst hat auch die Bundesregierung ihre Wachstumsprognose für das Jahr 2014 auf real 1,2 Prozent abgesenkt.

Das nordrhein-westfälische Handwerk zeigt sich von diesen aktuellen Trends derzeit bemerkenswert uneindrückt. Der Geschäftsklimaindex bewegt sich mit 88 Prozent weiterhin auf einem Rekordhoch. Auch die Umfragewerte zu Umsatz, Auftragsbestand und Beschäftigung fallen positiv aus.

Aber Umfragen sind noch keine Umsätze und Arbeitsplätze. Die Ergebnisse aus der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung für das zulassungspflichtige Handwerk Nordrhein-Westfalen mahnen zur Vorsicht. Zwar fiel das erste Quartal ausgesprochen stark aus, aber bereits im zweiten stagnierte der Umsatz, und die Beschäftigung war im gesamten ersten Halbjahr rückläufig.


Angesichts der konjunkturellen Eintrübung der Gesamtwirtschaft, die das Winterhalbjahr prägen wird, ist Realismus angezeigt: Ein nominales Umsatzplus von etwa einem Prozent ist dank des starken ersten Quar-

tals noch möglich. Nachdem das erste Halbjahr in Sachen Beschäftigung enttäuschend ausgefallen ist, ist eine Stabilisierung der Beschäftigung jedoch ein recht ambitioniertes Ziel für das Jahr 2014.

Es wird daher auch in Zukunft darauf ankommen, auf allen Ebenen eine mittelstands- und beschäftigungsorientierte Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik zu betreiben. Sehr skeptisch sind wir in Bezug auf die Einführung der Rente mit 63 und eines flächendeckenden Mindestlohns, die nach Einschätzung vieler Wirtschaftsforschungsinstitute negative Beschäftigungseffekte haben werden. Auf Landesebene wäre es ein wichtiges Signal, wenn das europarechtswidrige Tariftreue- und Vergabegesetz grundlegend vereinfacht wird und dabei die besonderen Probleme mittelständischer Unternehmen berücksichtigt werden.

Insgesamt 4.530 Antworten flossen diesmal in die Auswertung der Konjunkturumfrage der nordrhein-westfälischen Handwerkskammer ein. Wir danken allen Betrieben, die sich dafür ein paar Minuten Zeit genommen haben und damit geholfen haben, dass wir unseren Lesern ein umfassendes und differenziertes Bild über die konjunkturelle Lage im Handwerk vorlegen können.


Willy Hesse
Präsident


Reiner Nolten
Hauptgeschäftsführer

I. Weiter gute Stimmung im nordrhein-westfälischen Handwerk: Trotz stabiler Umsätze sind Arbeitsplatzverluste in der Jahresbilanz 2014 möglich

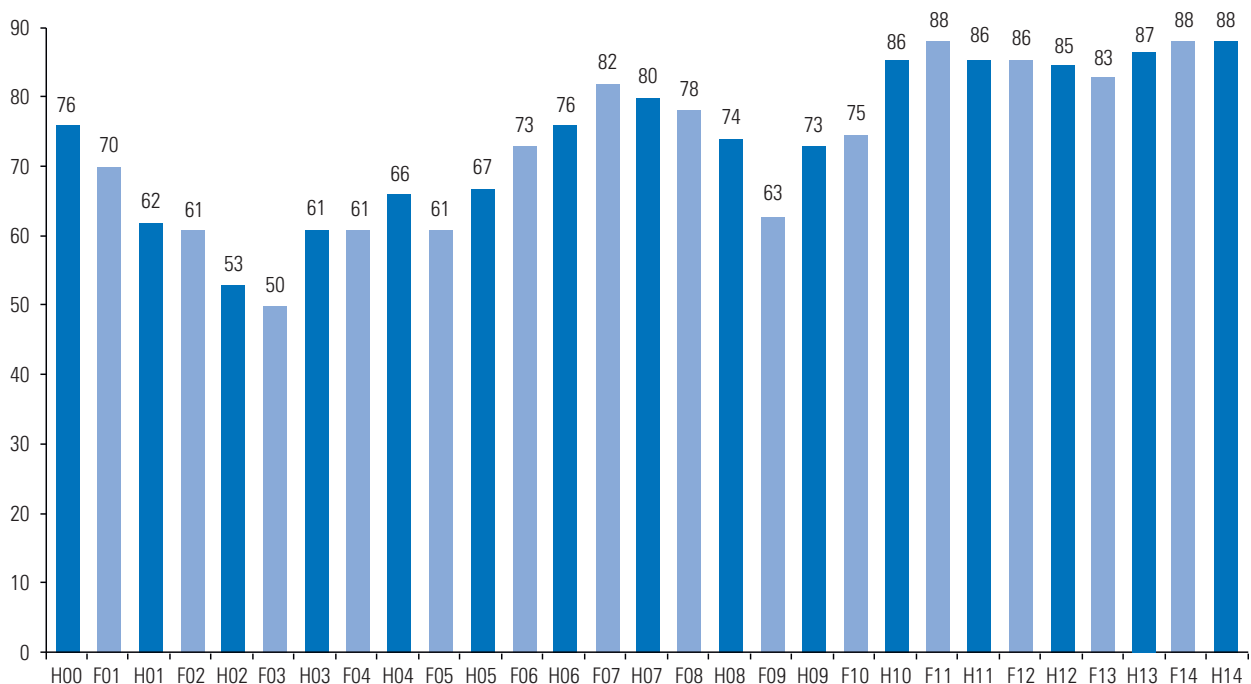
Das Geschäftsklima des nordrhein-westfälischen Handwerks bewegt sich weiterhin auf einem Rekordniveau: Mit 88 Prozent wurde zum neunten Mal in Folge ein höheres Geschäftsklima als in allen vorangegangenen Umfragen erreicht.

Leicht verbessert hat sich gegenüber den letzten beiden Umfragen die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage. Immerhin 40 Prozent der Betriebe beurteilen diese derzeit als gut. Gegenüber dem Frühjahr fallen allerdings die Erwartungen etwas gedämpfter aus. So ist insbesondere der Anteil derer, die eine weitere Verbesserung der Geschäftslage erwarten, um 9 Prozentpunkte zurückgegangen. Dennoch bleiben die Erwartungen zur Geschäftslage damit auf dem Niveau von Herbst 2013.

Im Unterschied zum Vorjahr lässt sich diesmal feststellen, dass die Einschätzungen zu der eher »weichen« Frage nach der allgemeinen Geschäftslage einherge-

hen mit positiven Einschätzungen zur »harten« Frage nach der Umsatzentwicklung. Mit einem Saldo von plus 5 Prozentpunkten fällt diese Einschätzung diesmal eindeutig positiv aus, auch wenn der Saldo damit erkennbar kleiner ist als bei der aktuellen Geschäftslage. Auch die Erwartungen für das Winterhalbjahr fallen mit einem Saldo von plus 7 Prozentpunkten positiv aus. Das lässt berechtigte Hoffnungen aufkommen, dass das nordrhein-westfälische Handwerk nach zwei Jahren mit Umsatzrückgängen in diesem Jahr eine Stabilisierung erzielen kann. Grundlage dieser Hoffnung ist vor allem das erste Quartal, in dem wegen des milden Winters im Vergleich zum Vorjahr mit einem Umsatzplus von 8,4 Prozentpunkten für das zulassungspflichtige Handwerk saisonale Sondereffekte zum Tragen kamen, von denen das Baugewerbe profitierte. Bereits im zweiten Quartal war dieser Sondereffekt verschwunden und das Umsatzplus lag nur noch bei bescheidenen 0,3 Pro-

Grafik 1
Geschäftsklimaindex des Handwerks in Nordrhein-Westfalen



zentpunkten, was sich durchaus auch im Stimmungsbild der Frühjahrsumfrage widerspiegelte. Es bleibt nun abzuwarten, ob das aktuell gute Stimmungsbild sich auch in den tatsächlichen Umsatzzahlen für das dritte Quartal niederschlagen wird oder ob die gesamtwirtschaftliche Eintrübung mit einer gewissen Verzögerung auch das Handwerk erreicht. Wenn man all dies berücksichtigt, könnte am Jahresende ein Umsatzplus von nominal einem Prozentpunkt erreichbar sein.

Auch beim Auftragsbestand ist aus den Umfragen ein positiver Trend abzulesen. Gegenüber dem Frühjahr hat sich die Stimmung mit einem Saldo von plus 5 Prozentpunkten verbessert und liegt sogar geringfügig über dem Vorjahreswert. Allerdings ist auch festzuhalten, dass die hochfliegenden Erwartungen aus dem Frühjahr (Saldo plus 18 Prozentpunkte) sich damit nicht ganz erfüllt haben. Die Erwartungen für das Winterhalbjahr fallen dementsprechend etwas zurückhaltender aus und bewegen sich mit plus 3 Prozentpunkten wieder auf dem Vorjahrsniveau.

Zu dem leichten Aufwärtstrend bei Umsatz und Auftragsbestand passt, dass die Betriebe eine etwas höhere Auslastung als im Frühjahr aufweisen. Sie stieg um 3 Prozentpunkte auf einen hohen Wert von 79 Prozentpunkten. Allerdings stagniert die Auftragsreichweite bei 5,3 Wochen.

Die Entwicklung der Verkaufspreise bleibt weiterhin moderat aufwärtsgerichtet. Mit einem Saldo von plus 7 bzw. plus 8 Prozentpunkten bewegen sich sowohl die aktuelle Lageeinschätzungen als auch die Erwartungen in dem Rahmen, der durch die letzten Umfragen vorgezeichnet war. Trotz der gegenwärtigen Stabilität des allgemeinen Preisniveaus könnten in Zukunft Steigerungen bei Rohstoff-, Energie- und Personalkosten maßgeblich dazu beitragen, dass ein moderater Anstieg der Verkaufspreise unvermeidlich bleibt.

Es muss dem Handwerk in Nordrhein-Westfalen zu denken geben, dass der Beschäftigungsrückgang der

letzten beiden Jahre sich in den ersten beiden Quartalen des Jahres 2014 im zulassungspflichtigen Handwerk fortgesetzt hat. Mit minus 0,8 und minus 1,1 Prozentpunkten konnte die Beschäftigungsentwicklung nicht mit der Umsatzentwicklung Schritt halten. Nur das kleine Gewerk der Orthopädietechniker erweist sich gegen den Gesamttrend als echter Jobmotor und trägt damit zu der positiven Entwicklung des gesamten Arbeitsmarktes bei.

Die schwachen Werte der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung waren auch aus der mit minus 1 Prozentpunkt im Saldo negativen Einschätzung der Beschäftigungssituation in der Frühjahrsumfrage ablesbar. Es ist zunächst einmal erfreulich, dass sich die Einschätzung der Beschäftigung in der Herbstumfrage deutlich aufgehellt hat. Mit einem Saldo von plus 7 Prozentpunkten entspricht die Stimmung wieder der ebenfalls guten Stimmung im Vorjahresherbst. Allerdings fallen die Erwartungen wieder leicht negativ aus. Außerdem lassen die Umfragezahlen nicht notwendigerweise sichere Rückschlüsse auf die tatsächliche Arbeitsmarktentwicklung zu: Im Herbst 2013 fiel trotz eines Saldos von plus 7 Prozentpunkten bei der Konjunkturumfrage am Ende das Ergebnis der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung mit minus 1,3 bzw. minus 2,6 Prozentpunkten für das dritte Quartal sowohl im zulassungspflichtigen als auch im zulassungsfreien Handwerk ausgesprochen enttäuschend aus. Realistischerweise muss man daher zu dem Schluss kommen, dass eine Stabilisierung der Beschäftigung im Jahr 2014 ein großer Erfolg wäre. Gewiss ist er aber nicht.

Problematisch bleibt auch das Investitionsverhalten der Betriebe. Dieses bleibt nicht nur im Saldo weiterhin ziemlich ausgeglichen, sondern es haben sich auch die Erwartungen verschlechtert: Ein Saldo von minus 8 Prozentpunkten bei den Erwartungen an das eigene Investitionsverhalten deutet darauf hin, dass die Betriebe

sehr zurückhaltend sind, obwohl in vielen Branchen die Wettbewerbsfähigkeit – z.B. im Hinblick auf die Digitalisierung oder auf energetische Sanierungsmaßnah-

men – nur durch rechtzeitige Investitionen gesichert werden kann.

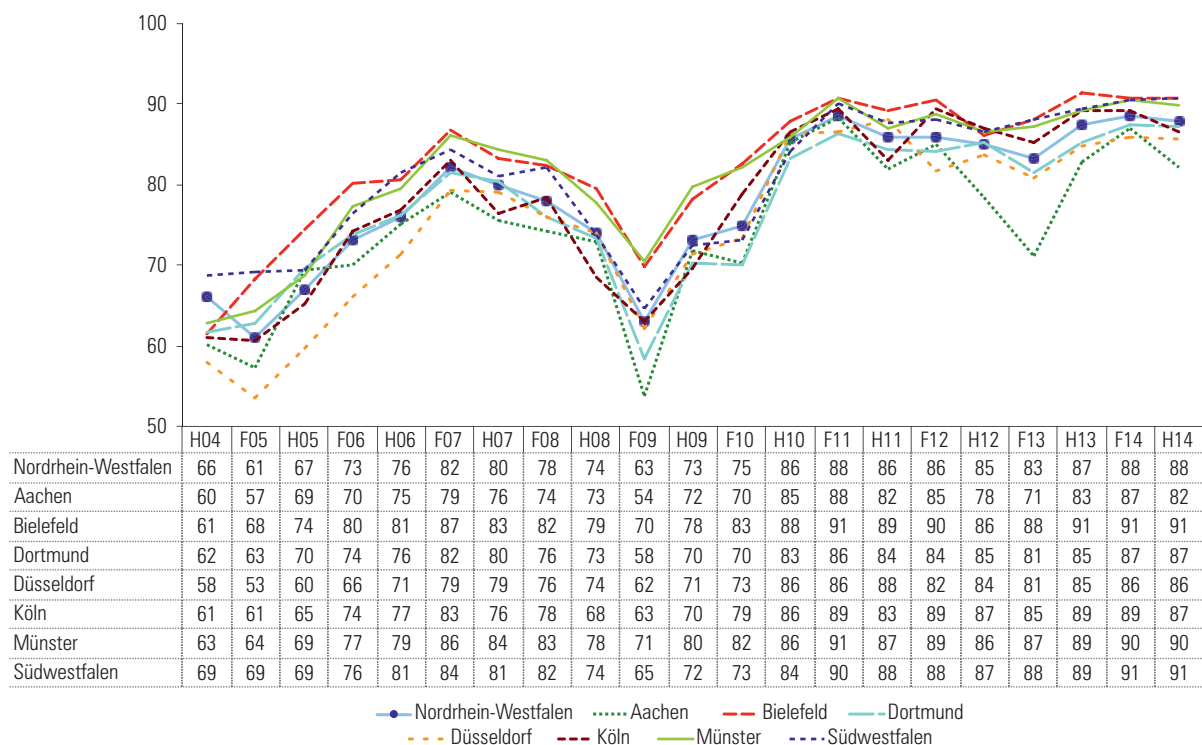
II. Die Ergebnisse nach Regionen: Das mittelständisch geprägte Westfalen stellt die Metropolregionen an Rhein und Ruhr in den Schatten

In den einzelnen Handwerkskammerbezirken herrscht eine bemerkenswerte Stabilität der Stimmung vor. Lediglich in den beiden rheinischen Kammerbezirken Aachen und Köln ist der Geschäftsklimaindex gegenüber dem Frühjahr leicht abgesunken. In den fünf anderen Kammerbezirken blieb der Geschäftsklimaindex stabil. Mit je 91 Prozent stehen daher auch diesmal die östlichen Kammerbezirke Ostwestfalen-Lippe und Südwestfalen an der Spitze.

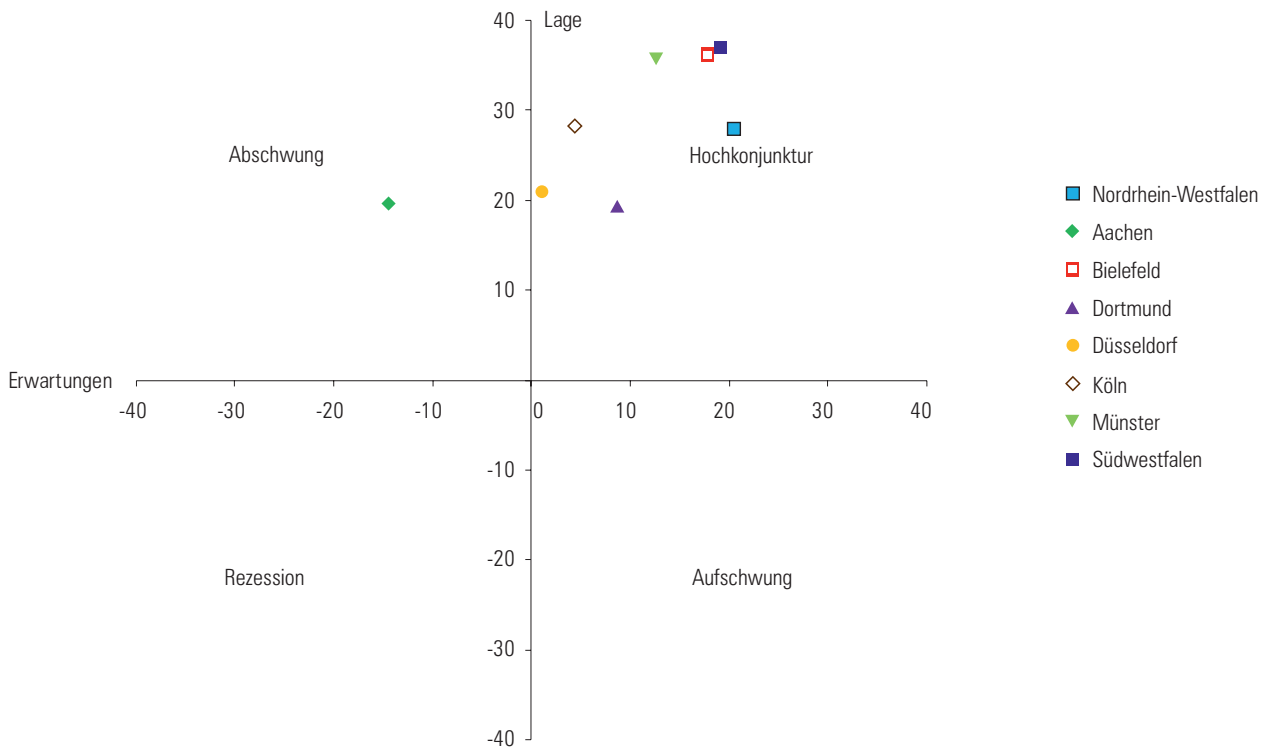
Differenziert nach aktueller Lageeinschätzung und Erwartungen zeigen sich zwischen den Kammerbezirken bei der Geschäftslage etwas stärkere Unter-

schiede: So beurteilt in den Kammerbezirken Ostwestfalen-Lippe, Südwestfalen und Münster fast jeder zweite Betrieb die aktuelle Geschäftslage als gut, während dies in Aachen, Dortmund und Düsseldorf nur jeder dritte Betrieb kann. In den meisten Kammerbezirken sind die Betriebe optimistisch, dass die ohnehin schon gute Geschäftslage andauern oder sich sogar noch weiter verbessern wird. Nur zwei Kammerbezirke sind von dieser optimistischen Stimmung abgekoppelt: Im Kammerbezirk Düsseldorf sind die Erwartungen nur ausgeglichen, im Kammerbezirk Aachen erwarten die Betriebe so-

Grafik 2
Geschäftsklimaindex in Nordrhein-Westfalen und in den Handwerkskammern (in v. H.)



Grafik 3
Einschätzung der Geschäftssituation nach Handwerkskammern (Saldo in v. H.)



gar sehr deutlich, dass sich die Geschäftslage verschlechtern wird.

Dass das Handwerk landesweit mit einem Saldo von 7 Prozentpunkten von gestiegenen Umsätzen berichtet, ist auf die überdurchschnittlich gute Lage in den Kammerbezirken Ostwestfalen-Lippe, Münster und Südwestfalen zurückzuführen – also ausgerechnet in den ländlichen Randregionen mit mittelständischer Prägung. Dagegen berichten die Betriebe im Kern der Metropolregionen an Rhein und Ruhr, nämlich in Köln, Düsseldorf und Dortmund, von gesunkenen Umsätzen. Skeptische Erwartungen für das Winterhalbjahr herrschen hinsichtlich der Umsätze in Aachen und Düsseldorf vor.

Die regionalen Unterschiede zeigen sich auch bei der Auftragslage. Wiederum sind es die drei westfälischen Kammerbezirke Ostwestfalen-Lippe, Münster und Südwestfalen, die von einer zuletzt gestiegenen Auftragslage berichten und eine weitere Verbesse-

rung auch für das kommende halbe Jahr erwarten. Dagegen fällt die Bilanz in Aachen, Köln, Düsseldorf und Dortmund eher durchwachsen aus.

Erstaunlich ist vor diesem Hintergrund, dass die Betriebe aus Aachen am stärksten über zuletzt gestiegene und künftig weiter steigende Verkaufspreise berichten. Dass vom Kammerbezirk Aachen trotz ansonsten schlechter Umfragewerte diesmal auch über die höchste Auftragsreichweite berichtet wird, erklärt sich aus einem Sondereffekt bei den Gebäudereinigern, wo auch sehr langfristige Aufträge eine Rolle spielen. Bei der Auftragsreichweite fällt im Übrigen vor allem der Rückgang um 1,0 Wochen im Kammerbezirk Köln ins Auge.

Bei der insgesamt ausgeglichenen Investitionsbilanz zeigen sich ebenfalls die regionalen Unterschiede: Die Betriebe aus Aachen, Düsseldorf und Dortmund haben zuletzt ihre Investitionen gedrosselt, in den anderen vier Kammerbezirken haben die Be-

triebe dagegen im Saldo eher investiert. Vor allem der Kammerbezirk Münster ragt heraus: Drei von zehn Betrieben haben hier zuletzt mehr investiert. Auf der anderen Seite rechnet in Aachen und Düsseldorf jeder dritte Betrieb damit, dass er seine Investitionen zurückfahren wird.

Einen besonderen Blick verdient die regionale Beschäftigungsentwicklung: Nimmt man die Umfrage zum Nennwert, so sind zuletzt vor allem in Ostwestfalen-Lippe (Saldo plus 15 Prozentpunkte) handwerkliche Arbeitsplätze entstanden. Auch in Köln, Dortmund, Münster und Südwestfalen scheint die Beschäftigungsentwicklung derzeit erfreulich und im kommenden halben Jahr recht stabil zu sein. Ein

schwaches Bild geben im Vergleich dazu die Kammerbezirke Aachen und Düsseldorf ab.

Mit Blick auf das Gesamtergebnis ist zu beachten, dass der Rücklauf in den einzelnen Handwerkskammern sehr unterschiedlich ausfiel. So sind die kleineren Handwerksammern Ostwestfalen-Lippe, Südwestfalen und Dortmund wegen einer starken Umfragebeteiligung ihrer Betriebe überproportional vertreten, während die mittelgroße Kammer Köln diesmal einen sehr schwachen Rücklauf zu verzeichnen hatte und deshalb gemessen an ihrer wirtschaftlichen Bedeutung nur unterdurchschnittlich ins Gewicht fällt.

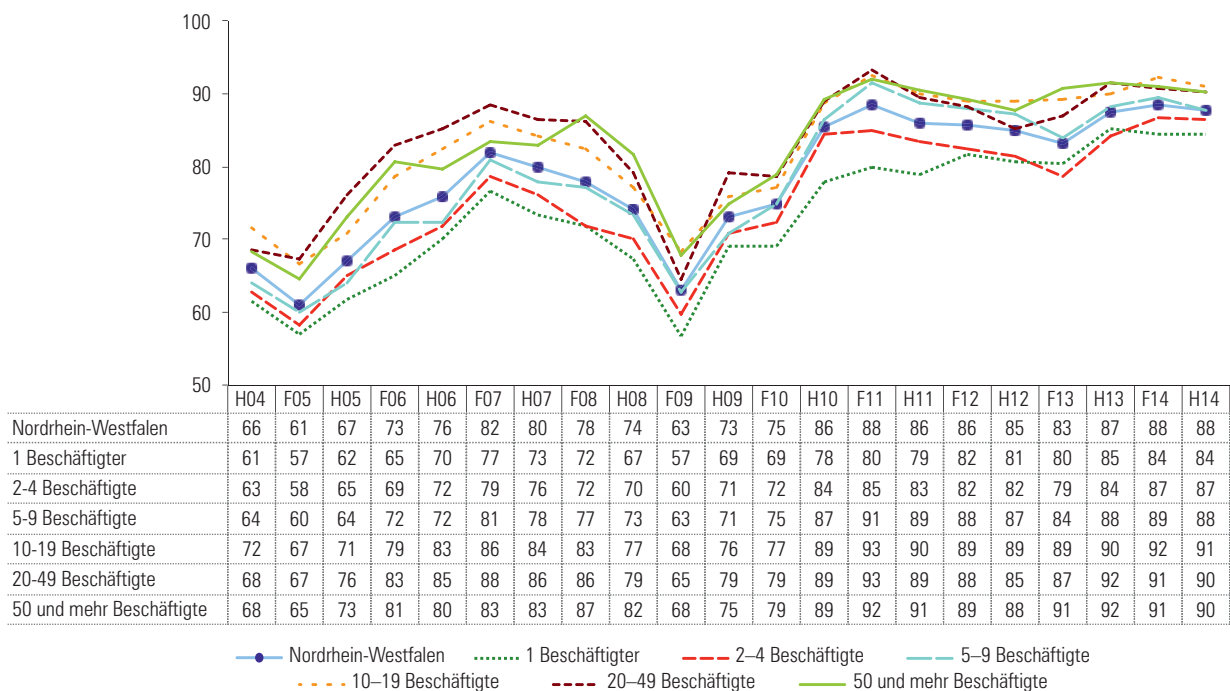
III. Die Ergebnisse nach Beschäftigtengrößenklassen:

Stabiles Geschäftsklima in allen Größenklassen

Das Geschäftsklima hat sich in keiner der Betriebsgrößenklassen nennenswert verändert. Es bleibt dabei, dass die Stimmung über alle Größenklassen

hinweg gut ist und mit steigender Betriebsgröße besser ausfällt. Erst auf den zweiten Blick geben sich kleine Nuancierungen zu erkennen: So berichtet

Grafik 4
Geschäftsklimaindex nach Betriebsgrößen (in v. H.)



zwar jeder zweite Betrieb mit mehr als 50 Beschäftigten von einer guten Geschäftslage, aber gerade in dieser Gruppe fällt der Saldo der Erwartungen an die künftige Geschäftslage mit plus 4 Prozentpunkten schwächer als in den anderen Gruppen aus. Die großen Betriebe tun sich derzeit auch schwerer als kleinere Betriebe, höhere Verkaufspreise durchzusetzen. Auffällig ist auch, dass bei den drei Gruppen mit Betrieben mit mehr als 10 Beschäftigten die Auftragsreichweite leicht rückläufig ist. Es kann durchaus sein, dass sich gerade an diesen Stellen zeigt, dass sich auch das Handwerk nicht ganz freimachen kann von der aktuellen Abschwächung der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur.

Solche Befunde können aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass größere Betriebe bei anderen Kriterien deutlich bessere Werte aufzuweisen haben. Die insgesamt positive Umsatzentwicklung des Hand-

werks wird ganz maßgeblich von der guten Stimmung der Betriebe mit mehr 10 Beschäftigten getragen. Unter den Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten hat fast jeder zweite zuletzt seinen Umsatz steigern können, immerhin jeder dritte dieser Betriebe rechnet damit, dass die Umsätze auch künftig steigen werden. Auch das positive Gesamtergebnis bezüglich des Auftragsbestandes wird entscheidend von den guten Umfragewerten unter den größeren Betrieben getragen. Während Kleinbetriebe mit weniger als 5 Beschäftigten zuletzt stagnierende oder gar sinkende Auftragsbestände beklagen mussten, hatten die größeren Betriebe zuletzt gut zu tun. Das kommt auch darin zum Ausdruck, dass die Betriebsauslastung mit wachsender Betriebsgröße kontinuierlich steigt. Mit einer nochmals gesteigerten Auslastung von 86 Prozent arbeiten viele große Betriebe nah am Limit, während Ein-Personen-Betriebe mit einer durchschnittli-

Grafik 5
Einschätzung der Geschäftssituation nach Betriebsgrößenklassen (Saldo in v. H.)



chen Auslastung von 70 Prozent noch Luft für weitere Aufträge hätten.

Was die Beschäftigungssituation betrifft, so fallen diesmal drei verschiedene Gruppen ins Auge: Die Kleinbetriebe mit weniger als 5 Beschäftigten haben zuletzt tendenziell Beschäftigung abgebaut und lassen auch für die Zukunft keine große Dynamik erwarten. Betriebe mit 5 bis 50 Beschäftigten haben zuletzt Beschäftigung aufgebaut, sind aber für die Zukunft zurückhaltend. Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten haben dagegen nicht nur in beachtlichem Maße Beschäftigung aufgebaut, sondern wollen das in begrenztem Umfang auch weiter tun.

Für eine weitergehende Interpretation ist es wichtig, sich das unterschiedliche wirtschaftliche Gewicht der Betriebsgrößenklassen vor Augen zu führen. Die 815 Ein-Personen-Betriebe, die an dieser Umfrage mitgewirkt haben, werfen ein viel geringeres Gewicht in die Waagschale als die 207 Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten: Diese repräsentieren fast 32.000 der insgesamt 67.524 Beschäftigten, die in den antwortenden Betrieben derzeit beschäftigt sind – also fast jeden dritten. Unstimmigkeiten zwischen der amtlichen Handwerksberichterstattung und der Konjunkturumfrage dürften auch darauf zurückzuführen sein.

IV. Die Ergebnisse nach Branchen: Die konjunkturelle Abschwächung trifft als Erste die Handwerke für den gewerblichen Bedarf

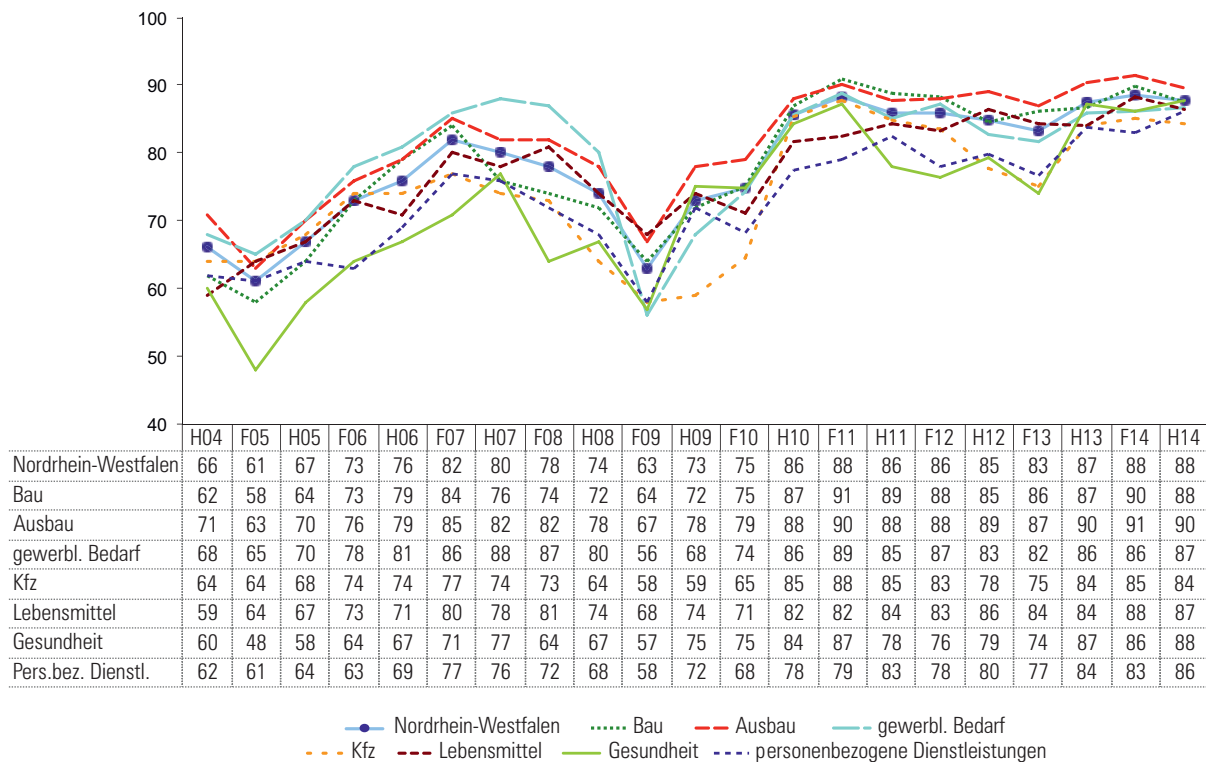
Getragen wird das gute Geschäftsklima des Gesamthandwerks diesmal nicht nur vom Bauhauptgewerbe und vom Ausbaugewerbe, die ihr hervorragendes Niveau nahezu halten konnten, sondern auch vom Gesundheitsgewerbe, dessen Stimmung sich leicht verbessert hat. Selbst die Stimmung des Kfz-Gewerbes, das diesmal mit 84 Prozent auf den schwächsten Geschäftsklimaindex kommt, bewegt sich noch sehr nah am Durchschnittswert des Gesamthandwerks. Unter den einzelnen Gewerken erreichen die Orthopädietechniker einen Spitzenwert von 98 Prozent, gefolgt von den Gewerken der Installateure, der Kälteanlagenbauer und der Zimmerer mit je 92 Prozent. Am schwächsten schneiden mit 60 bzw. 68 Prozent die Schuhmacher und die Informationstechniker ab.

Bei den Einschätzungen der aktuellen Geschäftslage fallen die hervorragenden Werte des Baugewerbes und der Handwerke für den gewerblichen Bedarf ins Auge, bei denen mehr als 40 Prozent der Betriebe über eine gute Lage berichten. Allerdings fallen in diesen drei Gruppen die Erwartungen an die weitere

Entwicklung der Geschäftslage etwas gedämpfter aus als in den anderen vier Gewerbegruppen.

Was die Umsatzentwicklung betrifft, so bleiben die Personenbezogenen Dienstleistungen mit einem negativen Saldo von minus 5 Prozentpunkten hinter den anderen Gruppen zurück. Es fällt auf, dass die Handwerke für den gewerblichen Bedarf, die von allen Handwerksgruppen am stärksten von der Stimmung in der Industrie abhängig sind und am ehesten auch in der Außenwirtschaft aktiv sind, die niedrigsten Erwartungswerte zu Umsatz und Auftragsbestand aufweisen. Nur das Bauhauptgewerbe, das sich für das Winterhalbjahr naturgemäß auf geringere Aktivität einstellen muss, beurteilt die Aussichten für die kommenden sechs Monate skeptischer. Unter den einzelnen Gewerken waren es insbesondere die Bäcker, die Konditoren, die Hörgeräteakustiker, die Orthopädietechniker und die Orthopädienschuhmacher, die zuletzt Umsatzsteigerungen erzielen konnten und auch für das kommende halbe Jahr eine gute Entwicklung erwarten. Es gibt allerdings auch etliche Ge-

Grafik 6
Geschäftsklimaindex nach Branchen (in v. H.)



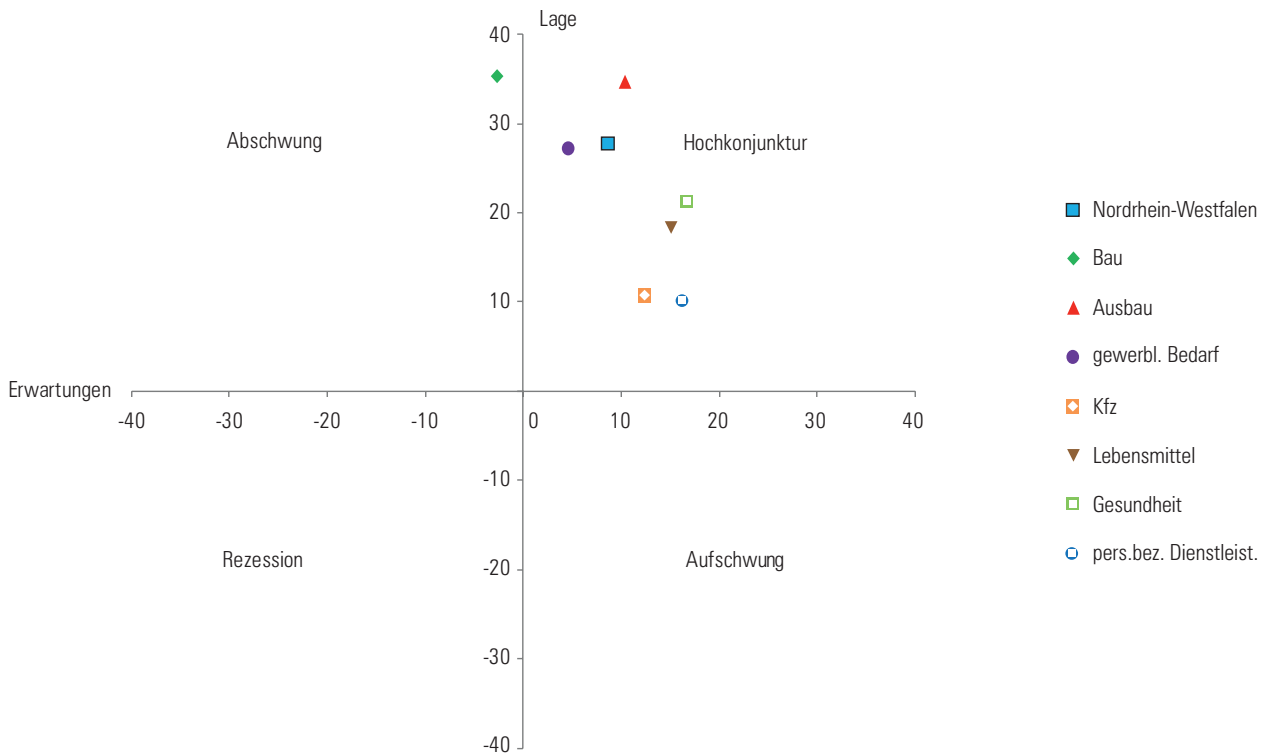
werke, in denen 38 Prozent und mehr der Betriebe sinkende Umsätze verkraften mussten: die Zahntechniker, die Klempner, die Schilder- und Lichtreklamehersteller, die Uhrmacher, die Informationstechniker und sogar zwei von drei Schuhmachern.

Beachtung verdient auch, dass die Handwerke für den gewerblichen Bedarf als einzige Gruppe von gesunkenen Verkaufspreisen berichten und sich in Zukunft auf weiter sinkende Verkaufspreise einstellen. Vor allem die Feinwerkmechaniker, die Schilder- und Lichtreklamehersteller und die Informationstechniker sind von diesem Trend betroffen, nicht jedoch die Gebäudereiniger. Eine ganz andere Dynamik der Verkaufspreisentwicklung zeigt sich dagegen im Lebensmittelgewerbe. Vor allem Bäcker und Konditoren rechnen ganz erheblich mit weiter steigenden Preisen. Aus anderen Gruppen sind es etwa die Friseure, die Installateure, die Klempner und die Elektromaschi-

nenbauer, die in nennenswertem Ausmaß Preissteigerungen durchsetzen konnten.

Auch bei der Auftragsreichweite fällt auf, dass die Handwerke für den gewerblichen Bedarf – hier insbesondere die Gebäudereiniger – einen deutlichen Rückgang verzeichnen müssen, während die anderen Gruppen eine recht stabile Situation melden können. Bei der Beschäftigung können die Handwerke für den gewerblichen Bedarf mit einem Saldo von plus 14 Prozentpunkten auf die mit Abstand beste Bilanz verweisen. Auch die anderen Gruppen melden im Saldo eine positive Bilanz. Allerdings fällt diese bei den Personenbezogenen Dienstleistungen und im Lebensmittelgewerbe vergleichsweise schwach aus. Betrachtet man die Einzelgewerke, so ragen einzelne Berufe als echte Jobmotoren heraus: Sieht man von den Gerüstbauern ab, die besonders saisonabhängig sind, so sind es insbesondere die Hörgeräteakustiker,

Grafik 7
Einschätzung der Geschäftssituation nach Branchen (Saldo in v. H.)



die Orthopädietechniker, die Feinwerkmechaniker, die Gebäudereiniger sowie die Karosserie- und Fahrzeugbauer, die Personal eingestellt haben. Andererseits schrumpft das Arbeitsplatzangebot derzeit bei den Informationstechnikern, den Raumausstattem, den Textilreinigern und den Zahntechnikern.

Beim Investitionsverhalten fallen sowohl die Bilanz als auch der Ausblick des Bauhauptgewerbes, des Ausbaugewerbes und der Handwerke für den gewerblichen Bedarf negativ aus. Aktiver und offensiver waren dagegen in dieser Hinsicht das Gesundheitsgewerbe und das Kfz-Gewerbe. Heraus-

ragende Gewerke, die stark investieren, sind derzeit die Gerüstbauer, die Hörgeräteakustiker, die Orthopädietechniker und überraschenderweise auch die Fotografen. An einem chronisch negativen Investitionsverhalten zeigt sich allerdings auf der anderen Seite auch, dass es einige Handwerke gibt, die massiv an Boden verlieren: Das gilt insbesondere für Informationstechniker und Schuhmacher, Uhrmacher und Textilreiniger. Es gibt aber auch etablierte Gewerke des Baugewerbes wie Stuckateure, Klempner und Maler, deren schwaches Investitionsverhalten zu denken gibt.

Konjunkturumfrageergebnisse der Handwerkskammern

	Nordrhein- Westfalen	HWK Aachen	HWK OWL zu Bielefeld	HWK Dortmund	HWK Düsseldorf	HWK zu Köln	HWK Münster	HWK Südwestfalen
Geschäftsklimaindex								
H14	88	82	91	87	86	87	90	91
F14	88	87	91	87	86	89	90	91
H13	87	83	91	85	85	89	89	89
Geschäftslage	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
H14 Lage	40 48 12	33 54 13	46 45 9	34 52 14	35 51 14	41 47 13	47 43 11	45 47 8
H14 Erwartungen	21 66 13	8 69 23	28 63 9	20 69 11	16 69 15	19 67 14	23 68 10	30 60 10
F14 Lage	36 50 14	36 51 13	44 45 11	28 56 17	29 54 17	44 43 13	41 46 13	39 51 10
F14 Erwartungen	30 61 9	19 68 13	37 56 7	29 62 8	25 63 11	28 63 9	32 62 7	36 55 9
H13 Lage	39 49 13	35 49 16	46 46 8	31 53 15	33 51 17	43 47 10	40 48 12	46 45 9
H13 Erwartungen	22 66 13	12 70 18	27 64 9	22 64 14	19 68 14	24 64 12	16 74 10	27 61 12
Umsatz	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
H14 Lage	28 49 23	27 51 23	34 50 16	24 50 26	25 47 28	23 51 25	31 47 22	31 48 21
H14 Erwartungen	24 58 17	19 59 23	31 56 13	24 60 17	19 60 21	25 56 19	24 59 16	29 56 15
F14 Lage	23 50 27	20 51 29	29 50 21	18 52 30	18 50 32	27 48 25	31 44 25	27 51 21
F14 Erwartungen	30 55 14	23 60 17	37 51 12	29 57 13	24 57 19	31 55 13	30 57 12	36 50 13
H13 Lage	27 46 27	23 45 31	33 44 23	25 45 30	21 48 32	31 48 21	28 46 26	32 46 22
H13 Erwartungen	25 57 19	17 59 24	31 54 16	23 54 22	21 57 22	26 57 17	20 66 13	30 55 15
Auftrag	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
H14 Lage	28 49 23	22 56 23	35 45 20	23 51 26	27 47 26	24 53 23	27 53 20	33 47 21
H14 Erwartungen	22 59 19	13 63 24	29 56 15	22 60 18	16 62 22	22 57 22	22 61 17	28 53 19
F14 Lage	24 49 27	20 57 23	33 47 21	18 51 30	18 47 35	28 47 24	28 49 23	29 49 22
F14 Erwartungen	31 57 13	19 66 15	37 53 10	30 58 12	26 58 15	33 55 12	29 60 11	38 50 12
H13 Lage	29 46 25	25 50 25	37 42 21	26 46 28	24 45 31	30 51 19	29 46 25	34 46 20
H13 Erwartungen	22 59 19	14 66 20	28 55 17	19 59 22	19 59 22	26 57 17	18 66 16	28 55 17
Verkaufspreise	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
H14 Lage	20 68 13	23 67 10	21 68 11	18 69 13	21 64 16	21 68 12	18 70 12	18 69 12
H14 Erwartungen	19 70 11	26 64 11	21 72 8	17 71 12	18 68 15	18 72 10	18 70 12	19 71 11
F14 Lage	23 63 14	20 69 11	24 64 12	23 63 14	22 61 17	27 61 12	23 65 12	22 63 15
F14 Erwartungen	22 68 9	24 70 7	25 68 8	23 67 10	21 68 12	24 68 8	19 73 8	22 67 11
H13 Lage	21 66 13	25 64 11	22 67 11	21 65 15	21 64 15	23 66 11	17 71 12	20 67 14
H13 Erwartungen	21 67 11	23 65 12	20 70 10	19 68 13	21 65 14	25 66 9	20 69 11	20 70 10
Beschäftigte	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
H14 Lage	20 67 13	17 67 16	23 69 8	20 64 15	16 70 13	21 68 11	22 64 14	22 66 12
H14 Erwartungen	9 81 10	5 81 14	12 80 7	10 78 11	6 84 10	12 78 10	8 82 10	10 82 8
F14 Lage	15 69 16	14 68 18	17 69 13	13 69 19	12 72 16	18 67 15	18 69 13	17 70 13
F14 Erwartungen	13 79 8	8 81 10	16 77 7	12 79 9	10 81 10	15 78 6	12 82 6	16 78 6
H13 Lage	20 67 13	17 69 14	23 68 9	19 66 15	16 69 15	24 65 12	25 62 13	21 70 9
H13 Erwartungen	10 80 10	6 80 14	13 76 11	9 78 13	7 83 10	13 79 8	9 82 9	11 80 8
Investitionen	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
H14 Lage	21 59 20	18 58 24	25 56 18	19 59 22	16 60 24	23 61 16	30 56 14	20 61 19
H14 Erwartungen	14 64 22	11 60 29	19 62 20	14 67 20	11 61 29	12 64 24	15 72 13	17 62 20
F14 Lage	22 59 19	17 58 24	24 59 17	20 61 20	16 59 25	24 59 17	32 58 10	26 56 18
F14 Erwartungen	18 62 21	13 65 23	22 62 16	16 64 20	15 58 27	21 61 18	18 61 21	19 62 19
H13 Lage	21 57 21	18 53 28	24 56 20	19 58 22	15 60 25	25 59 16	24 58 18	25 55 20
H13 Erwartungen	15 60 25	10 58 31	19 58 23	14 61 25	10 61 29	18 62 20	15 60 25	18 61 22
Betriebsauslastung in %								
H14	79	81	79	77	78	80	81	78
F14	76	80	76	74	74	77	78	75
H13	78	80	80	78	77	79	78	78
Auftragsreichweite in Wochen								
H14	5,3	6,3	5,1	4,7	5,4	5,6	5,6	5,0
F14	5,3	6,1	5,0	4,6	4,9	6,6	6,0	4,9
H13	5,5	5,7	5,8	5,1	5,3	6,4	5,9	5,0

Konjunkturumfrageergebnisse nach Betriebsgröße

	Nordrhein- Westfalen	1 Beschäftigte			2–4 Beschäftigte			5–9 Beschäftigte			10–19 Beschäftigte			20–49 Beschäftigte			50 und mehr Beschäftigte				
Geschäftsklimaindex																					
H14	88	84			87			88			91			90			90				
F14	88	84			87			89			92			91			91				
H13	87	85			84			88			90			92			92				
Geschäftslage																					
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
H14 Lage	40	48	12	31	50	19	36	50	14	40	49	11	47	45	8	44	50	6	49	46	5
H14 Erwartungen	21	66	13	23	65	12	22	65	13	21	66	13	20	70	10	19	67	14	19	66	15
F14 Lage	36	50	14	31	50	19	31	53	16	36	52	12	46	45	9	41	48	10	41	48	11
F14 Erwartungen	30	61	9	27	61	12	27	63	10	32	60	9	31	63	6	35	57	8	35	57	7
H13 Lage	39	49	13	33	50	18	33	49	17	38	51	11	49	43	8	45	48	7	42	51	7
H13 Erwartungen	22	66	13	23	65	12	19	66	15	21	66	13	23	65	12	21	69	10	29	62	10
Umsatz																					
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
H14 Lage	28	49	23	22	51	28	24	52	24	27	49	24	33	48	20	35	45	20	47	38	16
H14 Erwartungen	24	58	17	24	58	18	26	56	18	23	58	18	22	63	15	25	59	16	31	50	19
F14 Lage	23	50	27	19	50	31	20	51	29	24	51	26	25	52	23	30	47	23	40	40	20
F14 Erwartungen	30	55	14	27	56	17	27	57	15	31	54	15	30	58	12	36	52	12	42	46	11
H13 Lage	27	46	27	23	48	29	23	47	30	28	46	26	31	45	24	32	42	26	42	40	18
H13 Erwartungen	25	57	19	25	57	18	22	56	22	23	56	21	26	58	16	26	58	16	36	52	13
Auftrag																					
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
H14 Lage	28	49	23	22	50	28	25	50	25	28	49	23	31	50	19	32	49	18	42	40	19
H14 Erwartungen	22	59	19	25	58	17	24	56	20	20	60	20	20	60	20	20	61	18	24	54	22
F14 Lage	24	49	27	21	50	29	22	49	29	24	50	26	26	51	23	29	46	25	33	47	21
F14 Erwartungen	31	57	13	29	57	14	28	58	14	33	54	13	31	59	10	31	56	12	35	56	10
H13 Lage	29	46	25	26	45	28	25	48	27	30	46	24	31	49	21	36	42	22	40	39	21
H13 Erwartungen	22	59	19	25	57	18	21	57	22	20	60	20	21	60	19	23	58	19	28	60	13
Verkaufspreise																					
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
H14 Lage	20	68	13	19	70	11	20	69	11	20	68	12	22	65	14	18	66	17	16	67	17
H14 Erwartungen	19	70	11	18	71	10	19	71	10	20	69	12	18	70	11	20	67	13	21	63	16
F14 Lage	23	63	14	23	64	13	23	64	13	24	63	13	24	63	13	21	62	17	23	61	16
F14 Erwartungen	22	68	9	21	70	9	23	67	10	24	68	8	22	69	9	21	67	12	21	67	12
H13 Lage	21	66	13	21	67	12	22	66	12	22	65	13	21	65	13	17	67	17	20	67	13
H13 Erwartungen	21	67	11	21	68	10	22	67	11	23	65	13	20	69	11	15	72	13	21	67	11
Beschäftigte																					
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
H14 Lage	20	67	13	3	88	9	11	76	13	25	62	13	28	57	15	35	52	13	47	39	14
H14 Erwartungen	9	81	10	4	93	3	8	85	7	10	77	13	10	77	13	12	74	14	19	66	16
F14 Lage	15	69	16	3	88	9	11	75	14	18	64	18	19	62	19	23	56	21	36	50	14
F14 Erwartungen	13	79	8	6	90	4	10	83	6	14	76	10	14	76	10	21	68	11	23	67	11
H13 Lage	20	67	13	4	87	9	12	76	12	25	62	13	30	54	16	33	55	12	38	51	11
H13 Erwartungen	10	80	10	7	91	3	8	84	8	9	78	13	12	75	14	15	71	14	21	65	14
Investitionen																					
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
H14 Lage	21	59	20	16	64	20	17	60	23	21	57	21	25	56	19	27	55	18	31	55	13
H14 Erwartungen	14	64	22	15	64	20	14	62	23	12	65	23	14	65	21	17	62	21	18	61	22
F14 Lage	22	59	19	18	60	23	18	59	23	23	58	19	25	59	16	27	57	16	31	58	11
F14 Erwartungen	18	62	21	16	62	22	15	62	24	20	59	21	17	66	17	22	58	20	22	63	15
H13 Lage	21	57	21	17	60	23	18	58	25	23	56	22	24	56	20	25	57	18	28	60	12
H13 Erwartungen	15	60	25	14	62	24	14	58	28	14	60	26	15	62	23	18	61	21	19	64	17
Betriebsauslastung in %																					
H14	79	70			76			80			84			85			86				
F14	76	68			73			77			81			81			82				
H13	78	70			75			80			84			85			85				
Auftragsreichweite in Wochen																					
H14	5,3	3,8			4,0			4,7			5,8			8,1			12,2				
F14	5,3	3,5			4,3			4,4			6,2			8,3			12,8				
H13	5,5	3,7			4,5			5,0			6,5			8,5			11,4				

Konjunkturumfrageergebnisse nach Branchen

	Nordrhein- Westfalen	Bauhaupt- gewerbe	Ausbau- gewerbe	Gewerblicher Bedarf	Kraftfahrzeug- gewerbe	Lebensmittel- gewerbe	Gesundheits- gewerbe	Personenbezo- gene Dienst- leistungen
Geschäftsklimaindex								
H14	88	88	90	87	84	87	88	86
F14	88	90	91	86	85	88	86	83
H13	87	87	90	86	84	84	87	84
Geschäftslage	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
H14 Lage	40 48 12	44 48 8	45 45 10	40 48 12	28 55 17	33 53 14	36 50 14	28 54 18
H14 Erwartungen	21 66 13	14 70 17	21 68 11	19 66 15	27 58 15	28 60 13	27 63 10	26 64 10
F14 Lage	36 50 14	37 50 12	42 48 10	36 46 18	20 60 20	35 55 11	37 48 15	26 53 21
F14 Erwartungen	30 61 9	29 63 8	30 63 8	28 62 10	35 55 10	31 56 13	34 53 12	27 60 13
H13 Lage	39 49 13	42 49 10	48 43 9	36 48 16	25 59 16	26 55 19	28 55 18	25 55 19
H13 Erwartungen	22 66 13	16 68 17	20 69 10	25 63 12	27 58 15	25 62 13	25 67 8	27 61 13
Umsatz	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
H14 Lage	28 49 23	30 51 18	27 50 23	30 48 22	23 48 30	39 38 24	36 41 24	22 51 27
H14 Erwartungen	24 58 17	16 64 21	25 59 16	21 59 20	27 52 20	36 48 16	33 54 13	29 56 15
F14 Lage	23 50 27	21 53 26	24 52 23	22 48 30	19 46 36	37 41 22	33 37 30	20 51 29
F14 Erwartungen	30 55 14	29 57 13	30 57 13	29 57 14	31 53 16	37 49 14	37 46 18	29 54 17
H13 Lage	27 46 27	30 47 23	29 48 23	27 43 30	22 47 31	28 39 33	24 40 36	23 45 32
H13 Erwartungen	25 57 19	17 61 23	25 59 16	26 54 20	26 50 24	31 52 17	28 54 18	30 52 17
Auftrag	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
H14 Lage	28 49 23	34 46 21	29 49 22	28 50 22	21 48 31	26 51 24	26 48 25	19 55 25
H14 Erwartungen	22 59 19	13 58 29	23 60 17	20 60 21	25 55 20	28 60 12	31 56 14	29 57 14
F14 Lage	24 49 27	23 48 29	27 49 24	24 48 27	17 45 38	27 56 17	29 46 25	18 55 27
F14 Erwartungen	31 57 13	30 56 14	31 58 11	29 60 12	36 51 13	27 61 13	35 48 17	28 57 15
H13 Lage	29 46 25	35 45 20	33 47 20	28 43 29	21 46 33	16 52 32	23 44 32	22 47 32
H13 Erwartungen	22 59 19	13 60 27	24 58 18	23 59 18	25 55 21	24 63 13	24 63 13	28 57 15
Verkaufspreise	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
H14 Lage	20 68 13	17 67 16	20 68 13	12 67 21	27 62 11	30 68 2	24 64 12	22 74 3
H14 Erwartungen	19 70 11	17 66 17	19 71 10	12 70 18	25 66 9	41 56 3	9 81 10	26 71 2
F14 Lage	23 63 14	17 67 16	24 63 13	16 61 23	32 55 13	38 59 3	16 71 13	31 64 5
F14 Erwartungen	22 68 9	19 69 12	23 69 8	12 71 16	29 61 10	42 57 1	23 67 9	25 72 3
H13 Lage	21 66 13	17 67 15	23 65 12	13 64 23	26 60 14	39 60 1	19 71 11	25 71 4
H13 Erwartungen	21 67 11	16 70 14	21 68 11	15 68 17	25 62 13	52 48 0	15 72 13	26 71 3
Beschäftigte	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
H14 Lage	20 67 13	22 66 12	20 66 14	26 62 12	21 66 14	21 62 17	16 73 10	12 77 11
H14 Erwartungen	9 81 10	7 80 13	9 82 9	13 76 10	8 81 10	11 77 13	12 81 7	7 87 6
F14 Lage	15 69 16	14 67 20	15 71 15	21 62 17	14 68 18	21 62 16	14 75 11	9 80 12
F14 Erwartungen	13 79 8	15 78 7	13 80 8	15 76 9	9 82 9	17 69 14	12 78 10	8 86 6
H13 Lage	20 67 13	25 62 13	21 67 11	20 65 14	18 70 12	19 67 14	21 64 15	10 79 11
H13 Erwartungen	10 80 10	7 79 14	10 80 9	15 76 10	10 80 10	10 71 18	9 85 6	7 86 7
Investitionen	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -	+ 0 -
H14 Lage	21 59 20	19 60 22	19 61 20	19 59 22	27 53 19	31 45 24	30 53 17	21 62 17
H14 Erwartungen	14 64 22	11 61 28	13 67 20	14 63 23	19 58 23	21 55 24	19 60 21	16 66 17
F14 Lage	22 59 19	18 59 23	21 61 18	22 59 20	26 55 19	30 49 21	26 55 19	23 59 18
F14 Erwartungen	18 62 21	14 66 20	17 63 19	15 62 23	21 55 25	26 53 21	25 49 25	19 63 19
H13 Lage	21 57 21	20 56 24	20 60 20	22 58 20	24 54 23	29 47 23	25 53 22	19 60 21
H13 Erwartungen	15 60 25	11 60 29	15 62 23	15 59 26	18 56 25	22 52 27	16 59 24	15 63 22
Betriebsauslastung in %								
H14	79	85	83	79	69	75	71	66
F14	76	80	80	77	66	73	72	64
H13	78	85	83	78	69	71	68	65
Auftragsreichweite in Wochen								
H14	5,3	8,0	5,9	7,1	1,6	1,1	1,9	1,8
F14	5,3	7,6	5,7	7,8	1,9	1,2	2,3	2,2
H13	5,5	8,4	5,9	7,9	1,7	0,9	2,2	1,8